



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 24.01.2024 – Auszug aus Drucksache 19/326 –

Frage Nummer 34 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordnete
**Barbara
Fuchs**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, wie wird das Bayerische Chip-Design-Center konkret die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften fördern, wie wird es konkret für mittelständische Unternehmen den Zugang zu Fertigung und Lieferketten der Halbleiterindustrie herstellen und wie wird sichergestellt, dass das entwickelte Know-how in Bayern/Deutschland bleibt?

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften wird vom Bayerischen Chip-Design-Center (BCDC) durch Angebote für Absolventen wie auch Berufserfahrene unterstützt. Dazu gehören ein Traineeprogramm „Angewandtes Chip-Design“, Summer Schools „Chip-Design – Get in Touch“ sowie das Kursprogramm „Chip-Design-Experts“.

Mit dem BCDC sollen die Hürden für die Entwicklung eigener, spezialisierter Chip-Designs, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, gesenkt werden. Im BCDC wird dabei zu Chip-Design-Themen, die für die bayerische Wirtschaft besonders wichtig sind, gezielt geforscht und an den beteiligten Einrichtungen entsprechendes IP (Intellectual Property / geistiges Eigentum) aufgebaut, das somit für Bayern „gesichert“ ist und in Projekten mit der Industrie genutzt werden kann.

Daneben schafft das BCDC einen niederschweligen Zugang zu Fertigungsdienstleistern (Foundries), insbesondere für Anwendungsfälle, für die nur kleinere Stückzahlen an Chips erforderlich sind. Dies ist besonders für mittelständische Unternehmen wichtig. Ergänzend werden weitere Schritte der Lieferkette, wie Packaging, Test, Verifikation und Unterstützung bei der Fertigungsüberführung abgedeckt. Dies geschieht zum einen durch Bereitstellung entsprechender Software-Tools bzw. in Partnerschaften mit ausgewählten Dienstleistern.